

EINWANDERHAUS BREMEN

vom kommen und bleiben



ICH&DU-BUCH

gemeinsam stellen wir aus

Lebensbilder ästhetischer Biografiearbeit
Kulturpartnerschaft QUARTIER gGmbH und Schule



art und ort





Inhalt



Ausgezeichnet mit dem Kulturpreis
MIXED UP 2010 vom Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ)

3	Vorwort
4-5	Konzept
6	Steckbrief
7	Fragebogen
8-11	Buch 1
12-15	Buch 2
16-19	Buch 3
20-23	Buch 4
24-27	Buch 5
28-31	Buch 6
32-35	Partnertreffen
36-37	Eröffnung
38-45	Präsentation
46	Danksagung
47	Impressum

Vorwort

Das Projekt ICH&DU-BUCH steht im Kontext des Projektes 'EinWanderHaus Bremen'. Kinder, Jugendliche und Erwachsene bauten 2010 ein temporäres 'EinWanderHaus', das mit Tanztheater, Schauspiel, Kunstinstallationen, Musikaktionen und bildkünstlerischer Gestaltung bespielt, belebt und bewohnt wurde.

Was ist ein ICH&DU-BUCH?

Zwei Kinder aus zwei Stadtteilen gestalten gemeinsam ein Buch über ihr Leben.

Die Zusammenarbeit von QUARTIER mit Schulen hat eine langjährige Tradition. Sie stellt eine Kooperation zwischen Kunst und Pädagogik dar. In diesem Projekt fand darüber hinaus ein Austausch von Schulen und Stadtteilen untereinander statt.

QUARTIER hat in vier Bremer Schulen Ateliers eingerichtet: in Huchting in der Ganztagschule Robinsbalje, in Tenever, in der Ganztagschule Andernacher Straße und der Betreuungsschule Pfälzer Weg und in Kattenturm in der Ganztagschule Stichnathstraße.

In den zuvor genannten Stadtteilen ist der Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund besonders hoch. Allein im Ortsteil Kattenturm leben 80 verschiedene Nationalitäten.

Ähnlich dem Prinzip von Brieffreundschaften wurden Kinder aus unterschiedlichen Klassen und Stadtteilen zu 'Wanderkunstbuchpartnern'. Jeweils zwei Kinder arbeiteten parallel, aber örtlich versetzt an einem gemeinsamen Buch. Hier begegneten sich zwei unterschiedliche Biografien, die sich kennenlernten, austauschten und zusammenarbeiteten.

Auf diese Weise sind über 230 ICH&DU-BUECHER entstanden, die im Überseemuseum Bremen präsentiert wurden.

Jedes Buch beginnt mit dem Hier und Jetzt, mit dem Selbst der Kinder, wandert zu den Wurzeln der Familie und endet in der Zukunft, mit der Vision eines späteren Lebens.

Im Ergebnis ist jedes ICH&DU-BUCH einzigartig, da jedes Kind ganz unterschiedliche Hintergründe und Zukunftsziele in sein individuelles Buch eingebracht hat. In dieser Dokumentation möchten wir Ihnen das Projekt mit seinen Ergebnissen präsentieren und darstellen, wie Kinder ihre eigene Biografie mit bildkünstlerischen Mitteln gestalten, welches kreative Potenzial sie entwickeln und wie vielfältig die Stadt Bremen sich dadurch zeigt.

Kerstin Holst

Konzept

Gründe und Möglichkeiten der Patenschaft durch ästhetische Bildung in Schulen

Das System 'Schule' steht heute vor der großen Herausforderung, die bestehende Dominanz reiner Wissensvermittlung zugunsten einer offeneren Lehr- und Lernkultur weiterzuentwickeln. Die Kooperationen von Schulen mit Sozialeinrichtungen, Kunst- und Kultureinrichtungen können dabei das formelle Lernangebot im Unterricht um nichtformelle Bildungsprozesse mit interkulturellen, gestalterischen, kreativen und experimentellen Lernerfahrungen ergänzen – innerhalb und außerhalb der Schule.

Aktivitäten der kulturellen Bildung setzen neue Impulse im Schulalltag und werden zunehmend als Teil einer ganzheitlichen Allgemeinbildung anerkannt. Kulturelle, ästhetische Bildung als Anlass und Raum, sich auf das Wesentliche, die eigene Person und die eigenen Fähigkeiten und Ziele zu konzentrieren und die Fähigkeit zu erlangen, diese Ziele durch alle Ablenkungen und Schwierigkeiten hindurch zu erreichen und damit ein ganz und gar eigenes Selbstwertgefühl aufzubauen. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Person in Wechselwirkung mit der Umwelt wird durch die ästhetische Bildung gestärkt. Identitätsbildung durch die Arbeit an der eigenen Biografie und der ästhetischen Formulierung von Lebensbildern und fiktiven Lebensmodellen ist hierbei der Leitgedanke der geplanten Schulpartnerschaft.

Bildnerisches Gestalten fördert nicht nur die Kreativität, das Vorstellungsvermögen und die Fantasie, es trägt auch zu einer stabilen Persönlichkeit bei. Wenn Kinder die Möglichkeit erhalten, ausreichend sich selbst und andere in Auseinandersetzung mit der Umwelt zu erfahren, wenn genügend Zeit für Experimente, Materialerfahrung, Bewegung, Ausdruck und Selbsterfindung zur Verfügung steht, dann können Kinder sich selber besser erkennen und verstehen. Ästhetische Bildung wirkt unterstützend, die Wahrnehmung zu strukturieren, Eindrücke zu ordnen und kreativ zu sein, sodass sich Vorstellungskraft und Denkfähigkeit entwickeln können.

Das ästhetische Tun ermöglicht, eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entwickeln, die anders vielleicht nicht formuliert werden können.

Das Thema:

'Lebensbilder' – ästhetische Biografiearbeit

Geplant war nicht nur eine Kooperation zwischen QUARTIER und Schule, sondern auch ein Austausch der Schulen und verschiedenen Stadtteile untereinander. Das Thema der künstlerischen Auseinandersetzung und Zusammenarbeit lautete: 'Lebensbilder'- ästhetischer Biografiearbeit.

In den beteiligten Stadtteilen Bremens ist der Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund besonders relevant.

Tenever:	Gesamtbevölkerungszahl	ca.	10.018
	davon mit Migrationshintergrund	ca.	6.163
Mittelshuchting:	Gesamtbevölkerungszahl	ca.	10.788
	davon mit Migrationshintergrund	ca.	3.903
Kattenturm:	Gesamtbevölkerungszahl	ca.	13.036
	davon mit Migrationshintergrund	ca.	5.598

Allein in Kattenturm leben 80 verschiedene Nationalitäten miteinander im Ortsteil.

In diesen Stadtteilen gehen Kinder mit unterschiedlichen Herkunftsvoraussetzungen in die Schulen. Die ausgeprägte Heterogenität in den körperlichen, sozialen und/oder kognitiven Lernbedingungen wird nicht nur durch die unterschiedliche kulturelle sowie religiöse Herkunft der Kinder und durch mangelnde Sprachkenntnisse verursacht, sondern auch durch zerrissene und neu zusammengestellte (Patchwork-) Familien, soziale und kulturelle Brüche sowie der Medialisierung von Kindheit.

Im ästhetischen Tun erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Befindlichkeiten, Träume, Wünsche und Ängste bildnerisch zum Ausdruck zu bringen. Das Kunstmuseum bot sich hierbei als universell verständliches Kommunikationsmittel an.

Diese nahmen QUARTIER und Schule zum Anlass, sich intensiv mit **Lebensbildern**, den einzelnen Biografien/Identitäten von Kindern und deren Familien künstlerisch auseinander zu setzen.

Die Kindheit wird über viele mediale Sichtfenster zur Welt geprägt. Was augenscheinlich nahe liegt, rückt in die Ferne und Fernes wird zu unmittelbaren Eindrücken, wenn auch nicht immer bewusst greifbar.

Migration und wirtschaftlich verursachte Wanderbewegungen führen zu kulturellen Konfrontationen und zugleich zu Vermengungen ethnischer Codes. Ausgrenzung und kulturelle Angleichung, die Gleichzeitigkeit des Ungleichen bestimmen die Gegenwartserfahrungen von Kindern. Traditionale Strukturen lösen sich auf, Werte und Normen einzelner Herkunftsländer mischen und formieren sich neu.

QUARTIER nähert sich der ästhetischen Biografiearbeit über das Suchen, Sammeln, Ordnen, Abbilden der Vergangenheit und der Gegenwart sowie einer fiktiven Zukunft.

Es entstand ein wanderndes 'Kunsttagebuch', als kooperatives Austauschprojekt, ein 'Wanderkunstbuch', von und zwischen Kindern verschiedener Stadtteile und Nationalitäten.

Projektverlauf: Gearbeitet wurde insbesondere mit den dritten und vierten Jahrgangsstufen über einen Zeitraum von jeweils vier Wochen pro beteiligter Klasse. Durch die Beschränkung auf eine Halbklasse, also eine Gruppe von etwa zehn Kindern, wurde die Intensität der Betreuung und gestalterischen Arbeit durch die Künstler und die gemeinsame, teilweise individuelle Auseinandersetzung gewährleistet. 2-3 Partnerkinder arbeiteten an einem gemeinsamen Buch, einem Faltbuch aus Passepartoutkarton, aufgeklappt in einer Größe von ca. 3x3 m. Pro Klassen-Block arbeiteten alle Künstler an einem gemeinsamen Konzept und einem spezifischem Buch in Form eines Ornamentes. Jeder Block beinhaltete ein neues Konzept, jeweils von einem anderen beteiligten Künstler entwickelt, und einer neuen Buchform, sodass im Verlauf des Jahres zu acht unterschiedlichen Konzepten, in thematischer und technischer Ausführung, und in Folge dessen zu acht verschiedenen Buchformen-Buchornamenten, gearbeitet wurde. Das Projekt fand in enger Kooperation mit den Lehrern der jeweiligen Schulen statt und das bereits während der Konzeptentwicklung. Während der Künstler mit einer halben Gruppe ästhetisch, bildkünstlerisch arbeitete, widmete sich die Lehrkraft parallel in den Fächern, wie z. B. Deutsch und Sachkunde, dem Thema Biografie, Herkunft, Länder, Sitten und Gebräuche. Die Ergebnisse beider Arbeitsbereiche ergaben das 'Wanderkunstbuch'.

Das 'Wanderkunstbuch' wäre kein 'Wanderkunstbuch', wenn es nicht wandern würde!

Ähnlich dem Prinzip von Brieffreundschaften werden hier Kinder mit unterschiedlichem Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Klassen und verschiedenen Stadtteilen zu 'Wanderkunstbuchpartnern'. Jeweils 2-3 Kinder arbeiten parallel an einem gemeinsamen Buch (Faltbuch) und ergänzen, verändern und vervollständigen es. So ergibt sich eine Form von Kommunikation und Austausch, in der das Buch von dem einen in den nächsten Stadtteil wandert, sich verändert und wieder zurückwandert. Begonnen wird jedes Buch mit dem Hier und Jetzt, mit dem Selbst des Kindes, dazwischen wird nach Möglichkeit auch einmal in die Zukunft und in die Vergangenheit gewandert. Enden wird jedes Buch in der Zukunft, mit der Fiktion oder Vision eines späteren Lebens, wie das Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen als Lebensmodell aussehen könnte.

Ein Kind wusste ganz viel von seiner Familie, ein anderes nur sehr wenig, ein Kind konnte und durfte ganz viele Fotos von Zuhause mitbringen, ein anderes nicht - dann wurden imaginäre Fotos vom Kind gezeichnet und gemalt.

Viele Eltern und Verwandten erzählten den Kindern gerne, auf Nachfrage, von ihren Wurzeln und Lebensgeschichten. Andere Eltern wollten sich, vielleicht auch aus gutem Grund, nicht gerne erinnern und berichten.

Alle Kinder waren jedoch stolz, einmal selbst der Mittelpunkt eines Projektes zu sein! Hier ging es um das einzelne Kind, um seine Wurzeln, sein Leben und um seine Zukunftswünsche. Die Künstler und Lehrer interessierten und unterstützten jedes einzelne Kind, das durch seine persönlichen, künstlerischen Ausdrucksformen einmal ganz anders wahrgenommen werden konnte.

Es wurden Selbstportraits gemalt, Familienstammbäume gezeichnet, Familienwappen entworfen, Wanderbewegungen der Eltern und Großeltern nach verfolgt und Zukunftsideen von einer eigenen Familie, Berufswünschen und Lebensbildern entwickelt.

Die Bücher zeigen viele unterschiedliche biografische Wurzeln der Kinder auf. Die Eltern und Großeltern kommen aus allen Ländern dieser Erde sowie aus unterschiedlichen sozialen Bedingungen. Aber eines zeigen diese Bücher auch, wenn es um die zukünftigen Lebensbilder der Kinder geht, kann man die biografischen Wurzeln der Kinder nicht mehr entschlüsseln. Die Kinder möchten Lehrer, Polizist, Tierärztin, Sängerin werden, dabei orientieren sie sich in der Regel nicht an den Berufen der Eltern. Die Kinder möchten später oft nur 1-2 Kinder haben und nur dann heiraten, wenn sie den Richtigen gefunden haben...

Die meisten Kinder würden gerne in Bremen leben bleiben, Bremen wird als ihre Heimat betrachtet. Andere würden gerne in die Herkunftsländer ihrer Eltern zurückkehren, mit dem Wunsch durch ihre Ausbildung die dortigen Lebensumstände zu verbessern. Nur wenige Kinder möchten ganz woanders hinziehen, zum Beispiel in die Südsee oder an den Nordpol...

Ein weiterer Kooperationspartner war das Übersee-Museum Bremen.

Dort haben sich die Kunstwanderbuchpartner aus den unterschiedlichen Stadtteilen zum ersten Mal in 'echt' getroffen!

In einer gemeinsamen Aktion haben sie für die hier im Museum lebenden Skulpturen Biografien erfunden, aufgeschrieben und gezeichnet. Auch diese Arbeiten sind Teil der Präsentation, und konnten im Verlauf der Ausstellung von den Besuchern ergänzt werden.

9 Bremer Künstler arbeiteten mit mehr als 460 Kindern aus 23 Schulklassen an 230 Kunstwanderbüchern.

Auf einer Ausstellungsfläche von 800 qm wurden die Ergebnisse im Sonderausstellungsraum unseres Kooperationspartners Übersee-Museum Bremen vom 28. September bis zum 5. Dezember 2010 präsentiert!

Der Steckbrief

Wie finden sich die Buchpartner?

Damit Kinder aus unterschiedlichen Stadtteilen miteinander an einem Buch arbeiten konnten, hat QUARTIER die Idee der Steckbriefe entwickelt.

Die Kinder schrieben in die Steckbriefe ihre Namen, ihr Alter und in welche Schule sie gehen. Dann klebten sie ihr farbiges Portraitfoto, das von jedem Kind vor dem Start mit einer Klasse aufgenommen worden war, hinein. Anhand der gegebenen Informationen wurde jedem Kind ein Partnerkind aus einem anderen Stadtteil von den Künstlern zugeteilt. Die Kinder bekamen anschließend die Steckbriefe mit den Fotos ihrer Partnerkinder zu sehen und konnten ihnen Briefe schreiben, Fragen an sie stellen oder Bilder für sie malen.

Zudem wurden fertige Werkstücke zu den einzelnen Buchthemen von einem Partnerkind zum anderen Partnerkind nach Beendigung einer Projektwoche per Post versendet, um sich über die verschiedenen Bilder und Themen auszutauschen.

Die Fragebögen

Wer bin ich und woher komme ich?

Zu Beginn der Arbeit an jedem Buchkonzept wurden in den beteiligten Klassen zweiseitige Fragebögen von allen Kindern ausgefüllt, in denen sie darüber Auskunft gaben, wo sie und wo ihre Eltern geboren sind, in welchem Land sie später einmal leben möchten, ob sie mehrere Sprachen sprechen, welche Feste in ihrer Familie gefeiert werden etc. Diese Fragebögen dienten sowohl den Künstlern als auch den Kindern als inhaltliche und mentale Vorbereitung auf das Projekt.

Von den Künstlern konnten die gegebenen Informationen zur Vorbereitung der Buchinhalte verwendet werden. Die Herkunftsänder der Eltern wurden z. B. auf Landkarten eingetragen oder die verschiedenen Nationalflaggen wurden als Bildmaterial vorbereitet, welches die Kinder anschließend für die Seitengestaltung verwenden konnten.

Ich bin Dein Kunstmärchenbuch-Partner!

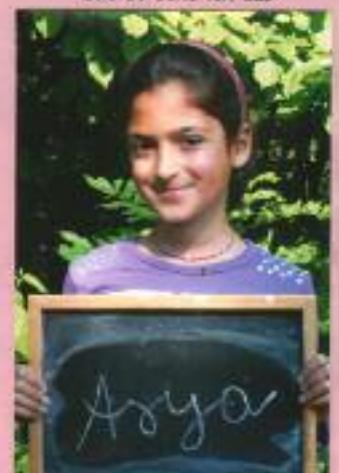
Und so sehe ich aus:



Ich heiße: Sina
Mein Alter ist: 9 Jahre
Ich lebe im Stadtteil: Bremervörde/Husen
Und gehe in die Klasse: 3g
Meine Schule ist die: Schule Naturhalle
Und ich bin schon ganz gespannt auf dich!
Bis bald!
Liebe Grüße Dein/Deine: Sina

Ich bin Dein Kunstmärchenbuch-Partner!

Und so sehe ich aus:



Ich heiße: Aya
Mein Alter ist: 9 Jahre
Ich lebe im Stadtteil: Tenever
Und gehe in die Klasse: Vollblümer
Meine Schule ist die: Amelie-Naegele-Schule
Und ich bin schon ganz gespannt auf dich!
Bis bald!
Liebe Grüße Dein/Deine:
Aya

Ich heiße Wolfd

Junge Mädchen

Ich wohne in Bremen im Stadtteil
 Huchting Kettwisch Tecklenburg

anderewo, wo? _____

Webst Du dort schon etwas? ja nein.
oder bist Du schon daneben? ja nein

Meine Schule ist
 Deutsche Wk. Anderenland Gtr. Stickmehr. Rockabilly

Wo bist Du geboren?
 Bremen New York aus dem Wald
oder in _____

Weißt Du, wo Deine Eltern geboren sind? ja nein
Wenn ja, wo? _____

Weißt Du, wo Deine Großeltern geboren sind? ja nein
Wenn ja, wo? _____

Leben Verwandte von Dir in einem anderen Land? ja nein
Wenn ja, wo? _____
 Türkei Russland Iran Sri Lanka Indien
 in Afrika, wo? _____ in einem anderen Land, wo? _____

Hast Du dir schon einmal Fotos angesehen auf denen Du noch ganz klein warst? ja nein

Hast Du schon einmal auf alten Fotos Deine Eltern/Verwandte gesehen als sie noch Kinder waren? ja nein



Weißt Du noch, was Du als kleines Kind am liebsten gespielt hast? ja nein
Wenn ja, was war das? _____
 mit Puppen mit Autos mit Spinnen
oder _____

Wie heißen Deine 3 besten Freunde oder Freunde?
1. Alex 2. Selma 3. Dagay

Weißt Du schon was Du später machen möchtest?

Hast Du eine Idee davon in welchen Land Du später gerne einmal leben möchtest?
In _____

Welche Feste feierst Ihr in Eurer Familie? Weihnachten, Ostern, Zukunftsfest

Welches ist Ihre Lieblingsfest? _____
und warum? _____

Hast Du besondere Kleidungsstücke oder Accessoires zu Festtagen und Feiern? ja nein
Wenn ja, welche? _____

Tragen Deine Eltern noch Kleidungsstücke aus Ihren Feierstagen? ja nein
Wenn ja, wann und aus welches Anlass? Fest

Gehst Du noch in eine andere Schule (Kernschule, Sonderpädagogik, etc.)? ja nein

Sprichst Du mehrere Sprachen?
 deutsch türkisch russisch vietnamesisch Arabisch sonstige _____
 arabisch, _____ Sprachen aus Afrika _____
andere Sprachen _____

Weißt Du, welche Bedeutung Dein Name hat? ja nein
Wenn ja, welche? Der Schuh

Viel Spaß!

Buch 1

Konzept von Rashmi Krishna

Beteiligte KünstlerInnen:

Carola Helbing-Erben | Urban Negenborn | Rashmi Krishna

Künstl. Assistenz:

Sabine Melnik

Schulen:

Ganztagschule, An der Stichnathstrasse (Kattenturm)
Betreuungsschule, Am Pfälzer Weg (Tenever)

Klassen:

4c (Kattenturm)
LGc (Tenever)

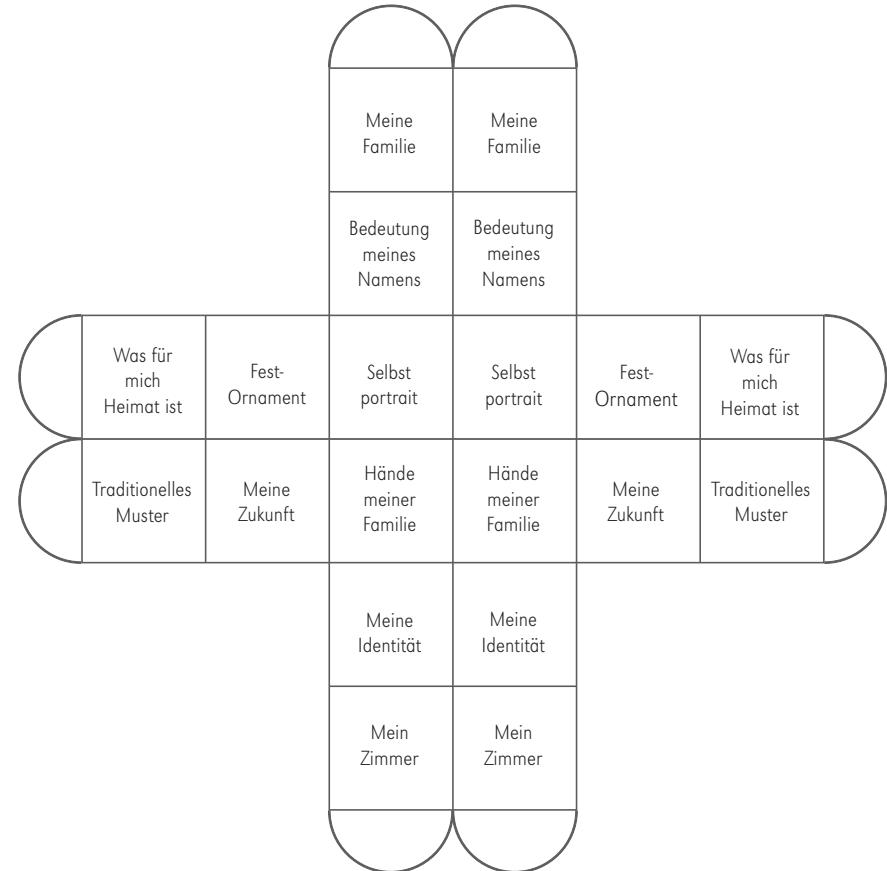
Lehrkräfte:

Frau Krause (Kattenturm)
Frau Schreiner (Tenever)

Die Form des Buches ist ein gleichschenkliges Doppelkreuz mit abgerundeten Seitenarmen.

Die Kinder entscheiden sich am Anfang für eine Lieblingsfarbe. Diese zieht sich wie ein 'roter Faden' durch alle zehn Seiten durch, zum Beispiel als Hintergrund. Im Kreuzpunkt der beiden Achsen des Doppelkreuzes befinden sich nebeneinander die beiden Selbstporträts der Partnerkinder.

Die Selbstporträts wurden in den Farben der Nationalflaggen der jeweiligen Herkunftsländer der Eltern gemalt. Wenn die Eltern aus verschiedenen Ländern stammten, so wurde das Bild des eigenen Gesichtes je zur Hälfte aus den Farben der zwei unterschiedlichen Nationalflaggen zusammengesetzt. Die traditionellen



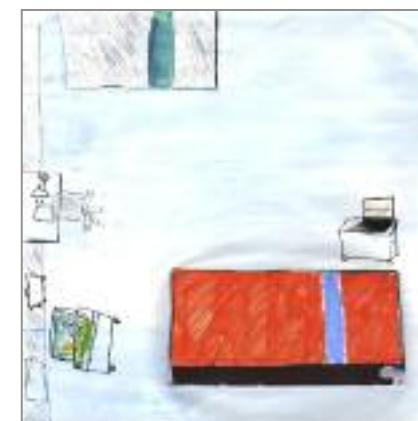
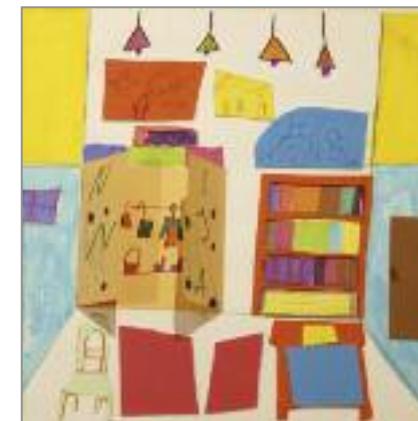
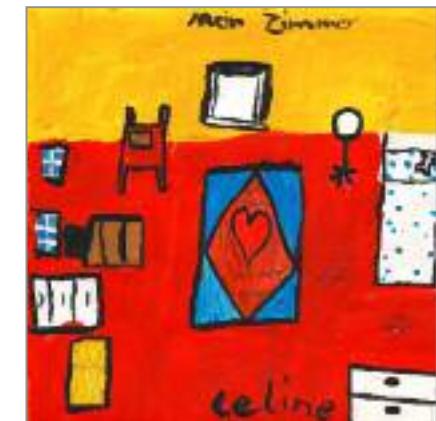
Muster wurden zum einen Teil in den Lieblingsfarben der Kinder nach eigenen Motiven zum anderen Teil unter Zuhilfenahme von Büchern angefertigt. Hierzu wurde mit Styrenedruck gearbeitet. Die Seite mit den Händen der Familie entstand auf folgende Weise: Die Umrisslinien der Hände der Eltern, Geschwister und manchmal auch der Großeltern wurden zu Hause aufgezeichnet und anschließend mit Farben ausgemalt.

Zum Thema 'Identität' brachten die Kinder von zuhause ihre Geburtsurkunden, alte Fotos von der Heimat ihrer Großeltern, Zeugnisse, Fotokopien von Pässen ihrer Eltern sowie Unterschriften, Fahrkarten und Flugtickets mit. Diese Materialien wurden fotokopiert und als Collageelemente für die Seitengestaltung verwendet.





Hände meiner Familie



Mein Zimmer

Buch 2

Konzept von Carola Helbing-Erben

Beteiligte KünstlerInnen:

Carola Helbing-Erben | Antonio Velasco Muñoz
Rashmi Krishna | Dorit Hillebrecht

Künstl. Assistenz:

Ann-Christine Kleinert | Sabine Melnik | Sabine Kahrs

Schulen:

Ganztagschule, Stichnathstrasse (Kattenturm)
Ganztagschule, Andernacherstrasse (Tenever)
Ganztagschule, An der Robinsbalje (Huchting)

Klassen:

Klasse 4a (Kattenturm) | Eichhörchen-Klasse (Tenever) | Klasse 4a-K (Huchting)

Lehrkräfte:

Frau Arlt (Kattenturm). | Frau Domsgen (Tenever) | Frau Birkmann (Huchting)

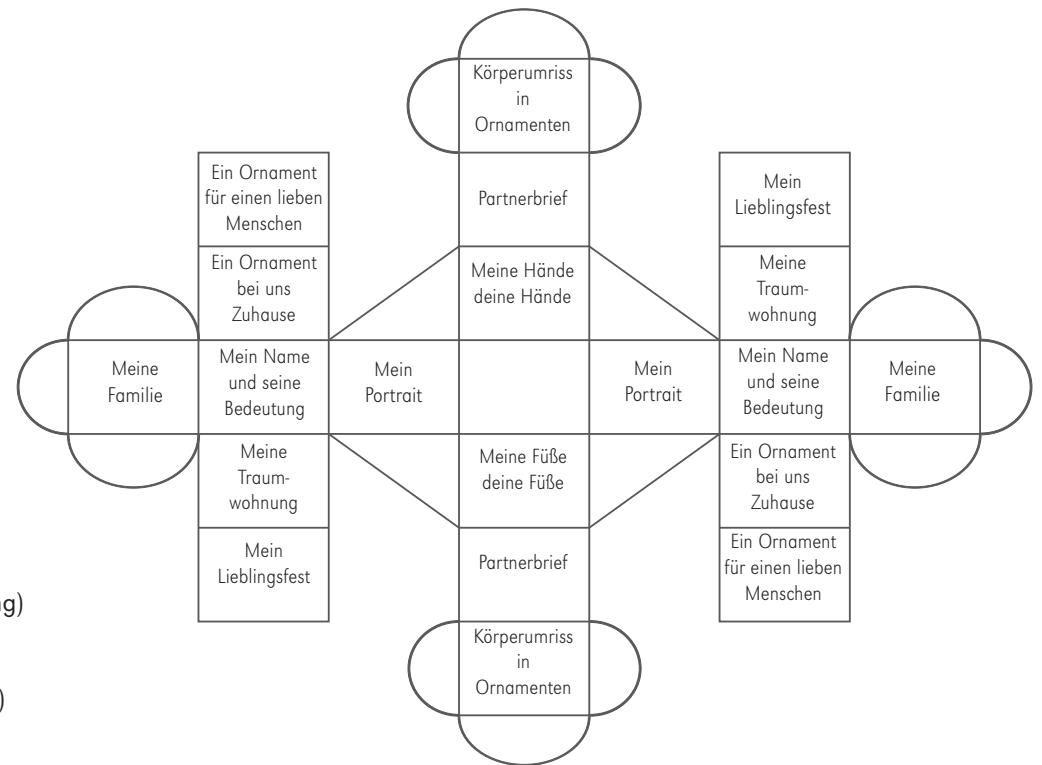
Dieses Buch hat aufgeklappt als Ganzes die Form eines Ornamentes. Durchgängige Prinzipien sind Muster und verschiedene Ebenen und möglichst häufig Plastizität im Bild.

Es geht hier darum, die anderen Kulturen, aus denen die Herkunftsfamilien der Kinder stammen, anhand von traditionellen Mustern auf Teppichen, Tüchern oder Kleidungsstoffen deutlich zu machen. Die Muster und Ornamente werden sowohl als Hintergründe für die jeweiligen Seiten als auch in den Eckformen des Buches als schmückende Elemente verwendet.

Das Buch beginnt wie alle anderen auch mit dem Selbstportrait des Kindes. In die Kopfform jedes einzelnen Blattes schreiben die Kinder das Herkunftsland und die Geburtsorte ihrer Eltern und kleben fotokopierte Fotos und Fotokopien von Ausweisen und Urkunden der Eltern hinein. Diese mit den verschiedenen Materialien bestückten Kopfdarstellungen werden alle miteinander kombiniert und finden auf einer Buchseite Platz.

Danach geht es um die Vornamen der Kinder, ihre Bedeutung und Herkunft. Der Anfangsbuchstabe wird mit besonderen Mustern oder Verzierungen (wie in der alten Buchmalerei) ausgeschmückt.

Die Entscheidung, für die nächste Seite ein Mandala als 'Grundraster' zu wählen, ergab sich aus dem Wissen, dass jede Familie auf der Welt in gleicher Grundstruktur lebt. Das Einzigartige der Familie jedes Kindes wurde wie in einem

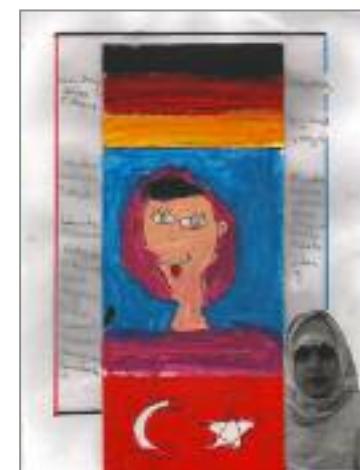
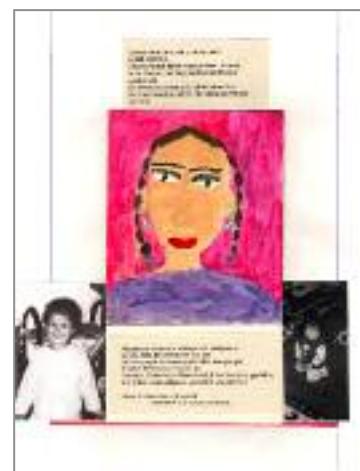
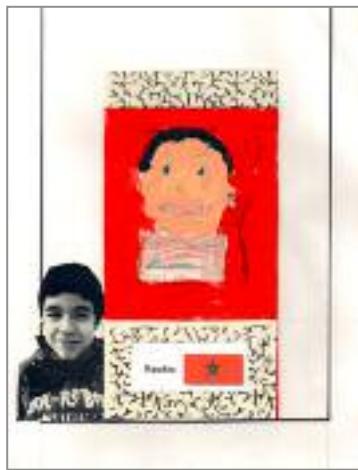


'Pop up' mit fotokopierten Fotos oder Zeichnungen der jeweiligen Familienmitglieder gestaltet. In der Mitte befindet sich der Familienstammbaum. Dabei sollen die Kleidungsmuster deutlich werden, die die jeweiligen Personen bevorzugen. Hier können auch die Nationalflaggen der Herkunftsländer der Eltern eingearbeitet werden oder deren Farben als Umrisslinien auftauchen. Für die 'Dialogblätter' werden die Farbabdrücke der Hände der Partnerkinder zusammengefügt. Beide Kinder fertigen eine Zeichnung des Wunschberufs an, die in die eigene Hand eingeklebt wird ('Welchen Beruf möchtest Du später ergreifen?'). Die Füße der Partnerkinder sind ebenfalls auf dieser Seite platziert, ergänzt mit Antworten auf die Frage, wohin sie später einmal gehen (wo sie leben) möchten. Dann folgt die Abbildung eines Lieblingsfestes in der eigenen Familie, die mit besonderer Kleidung etwas über die Kulturzugehörigkeit erzählt. Als nächstes erscheint ein 'Familienteppich' mit den Mustern, die die Kinder zuhause auf Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen oder besonderen Objekten fanden und fotografierten. Aus allen diesen Fotos setzt das Kind den 'Familienteppich' zusammen. Für die nächste Seite wird die eigene 'Traum-Muster-Wohnung' mit Lieblingsmotiven gestaltet. Die 'Muster aus meinem Heimatland' mit vorbereiteten Farbpapieren aus den verschiedenen Ländern folgen. Für die letzte Seite wählen die Kinder ein Muster aus, das 'ihnen entspricht'. Dieses individuelle Muster ist der Hintergrund, vor dem das Kind fotografiert wird.





Mein Lieblingsfest



Mein Portrait

Buch 3

Konzept von Helga Wiese

Beteiligte KünstlerInnen:

Helga Wiese | Antonio Velasco Muñoz | Rashmi Krishna

Dorit Hillebrecht | Sylvia Dierks

Künstl. Assistenz:

Sabine Melnik | Pa Amat Sallah | Helena Steiner | Sabine Kahrs

Schulen:

Betreuungsschule, Am Pfälzer Weg (Tenever)

Ganztagschule, An der Robinsbalje (Huchting)

Ganztagschule, An der Stichnathstrasse (Kattenturm)

Klassen:

Türkis-Gruppe (Tenever)

Klasse 4d (Huchting)

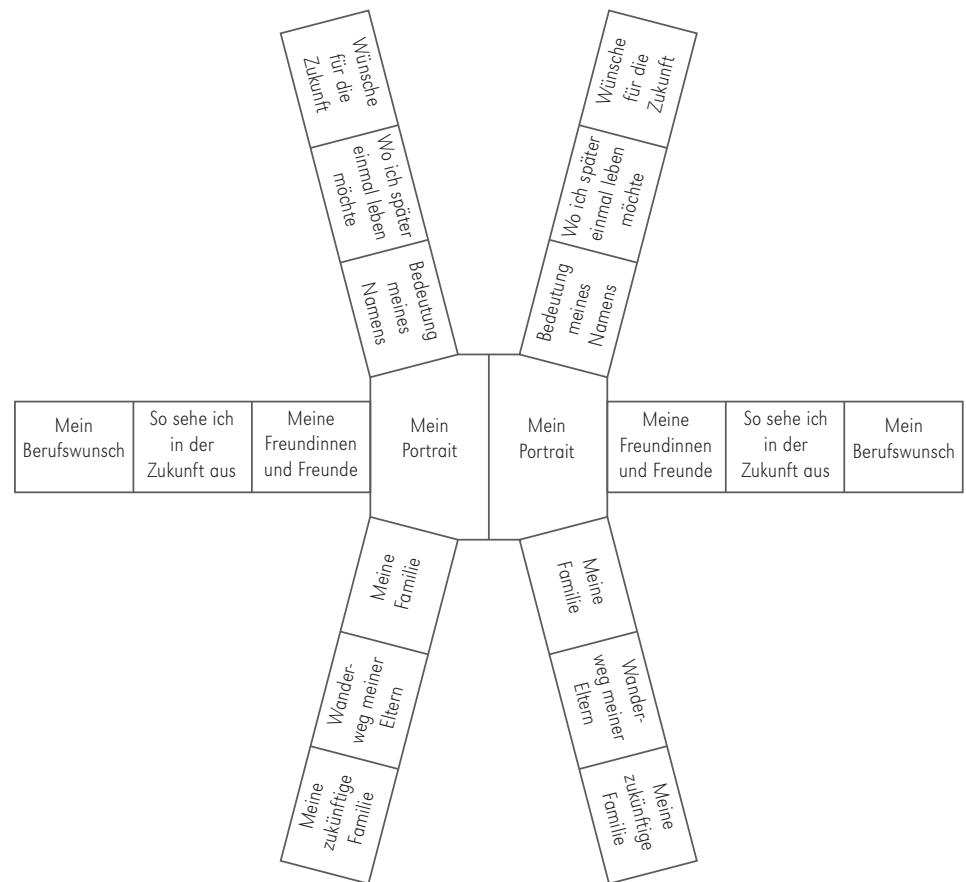
Klasse 4d (Kattenturm)

Lehrkräfte:

Herr Junge (Tenever)

Frau Hoyer-Rosendahl (Kattenturm)

Frau Dasy (Huchting)



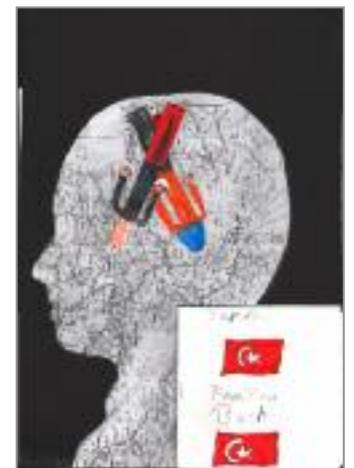
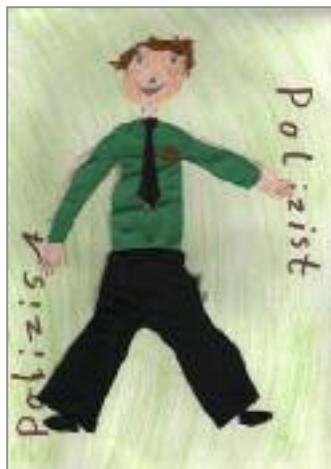
Die Grundform dieses Buches ist ein Stern, ein Element, das raumgreifend ausstrahlt.

In diesem Konzept wird im Wesentlichen mit Schattenrissen und Umrisslinien gearbeitet. In der Mitte des Klappbuches befinden sich die Selbstportraits beider Dialogpartner als Schattenriss-Profil. Diese Bilder sind so angeordnet, dass die Kinder sich anblicken. Auf dieser Seite befinden sich auch die Nationalflaggen der Herkunftsländer der Eltern. Die Grundidee der ersten Woche ist, dass

alle Einzelthemen in die Umrisslinien des eigenen Kopfes hineingesetzt werden, die der zweiten Woche, dass Körper-Umrisslinien die Form für die zu gestaltende Aufgabe vorgeben. Hierfür wird die am ersten Tag erstellte Form auf Transparentpapier übertragen und immer wieder für die nachfolgenden Seiten verwendet.

In der ersten Woche werden Vergangenheit und Gegenwart in der zweiten Woche wird die Zukunft des Kindes thematisiert.



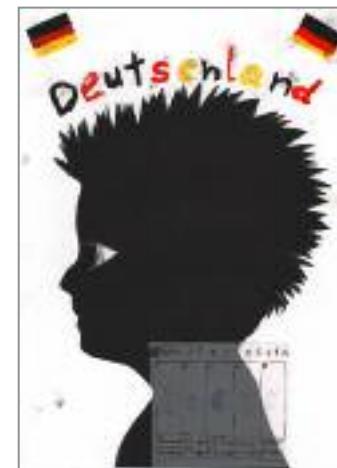
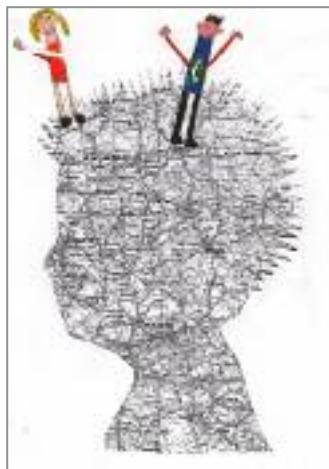


Mein Berufswunsch

Meine zukünftige Familie

Wünsche für die Zukunft

Wanderweg meiner Eltern



Wanderweg meiner Eltern

Mein Portrait

Wo ich später einmal leben möchte

Mein Berufswunsch

Buch 4

Konzept von Kerstin Holst

Beteiligte KünstlerInnen:

Helga Wiese | Anna Sophia Hellmich | Dorit Hillebrecht
Sylvia Dierks | Antonio Velasco Muñoz | Rashmi Krishna

Künstl. Assistenz:

Arben Hamiti

Schulen:

Ganztagschule, Andernacherstrasse (Tenever)
Ganztagschule, An der Stichnathstrasse (Kattenturm)
Ganztagschule, An der Robinsbalje (Huchting)

Klassen:

Tigerklasse (Tenever)
Klasse 4c (Huchting)
Klasse 4b (Kattenturm)

Lehrkräfte:

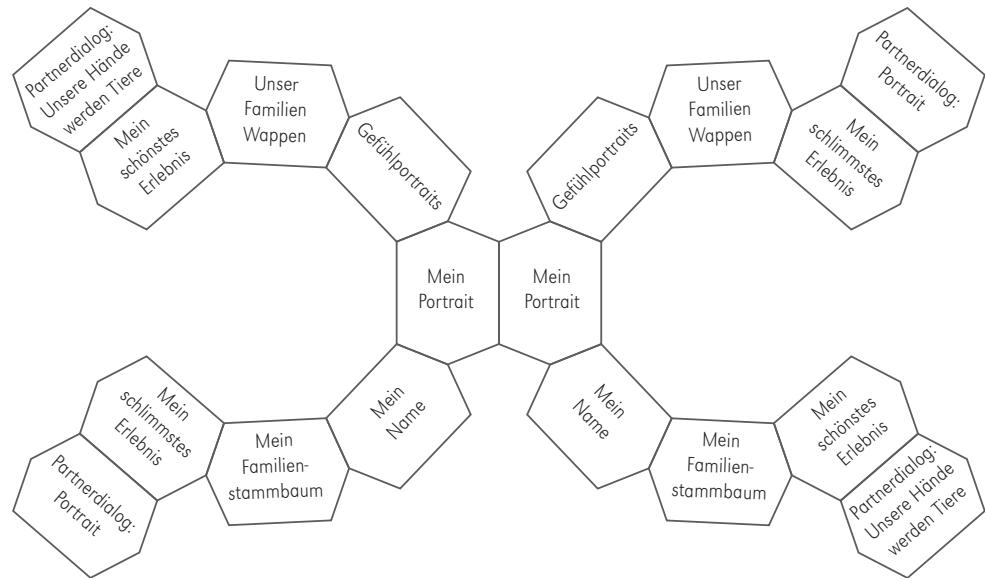
Frau Meyn (Tenever)
Frau Cohrs (Huchting)
Frau Korsch (Kattenturm)

Das Thema für dieses Buchkonzept lautet:

Von guten und von weniger guten Tagen.

Die Grundidee ist, eine Lieblingsfarbe in verschiedenen Hell-Dunkel-Variationen über alle zehn Seiten hinweg mit Grauwerten – auch Schwarz und Weiß – zu kontrastieren.

Die Form des fertigen aufgeklappten Buches ist eine Art Kreis mit Öffnung, wobei die jeweils sechseckigen Seiten ein Rechteck bilden. Die Kinder arbeiten auf quadratischen Seitenformaten, die hinterher auf das vorgegebene Rechteck geklebt werden. Der 'Kreis' des Partnerkindes wird so angefügt, dass beide Kreisöffnungen nach außen weisen. Für die Seitengestaltung wurden fotokopierte Fotos, Typografie und durchsichtige Folien eingesetzt. Das Selbstporträt auf der ersten Seite ist eine 'Blindzeichnung' des Gesichts auf Folie. Es folgen die Buch-

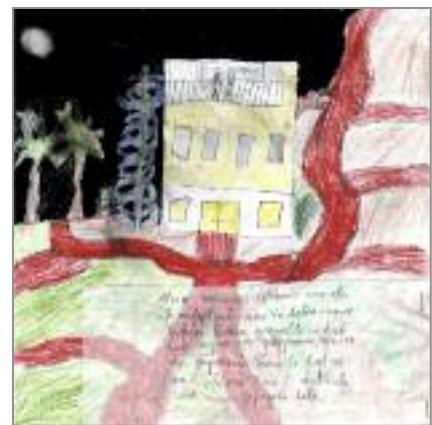
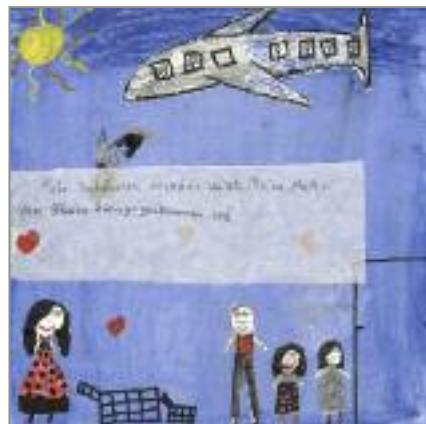
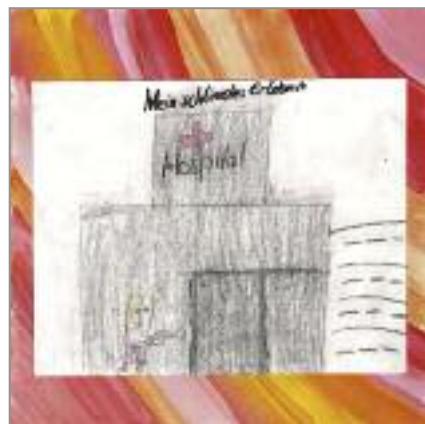
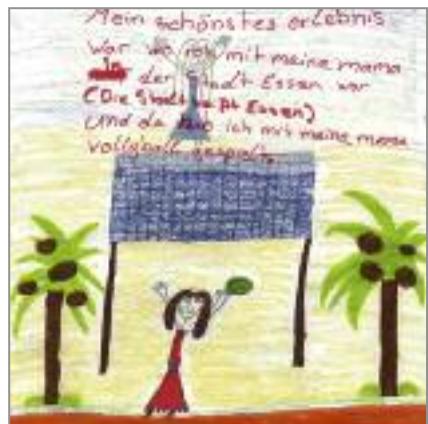


staben des Vornamens, die untereinander geschrieben und mit verschiedenen Techniken ausgeschmückt werden. Danach wird zu jedem Buchstaben ein 'Gefühlswort' (aus einer Liste mit besonderen Adjektiven), das mit demselben Buchstaben beginnt, ausgesucht und angefügt. Auf der nächsten Seite befindet sich der 'Familienstammbaum', dann wird ein Familienwappen und eine 'Familienfahne' entworfen, außerdem sollen das 'Schönste' und das 'Schrecklichste, das das Kind sich vorstellen kann...' gemalt und gezeichnet werden. Bei der letzten Seite – der 'Dialogseite' beider Partner – werden aus ihren vier fotokopierten Händen Fantasiewesen, wie seltsame Vögel und wundersame Schmetterlinge gestaltet.





Blindzeichnung/Selbstporträt



Mein schönes und schlimmstes Erlebnis

Buch 5

Konzept von Dorit Hillebrecht

Beteiligte KünstlerInnen:

Dorit Hillebrecht | Sylvia Dierks | Antonio Velasco Muñoz
Rashmi Krishna | Helga Wiese | Anna Sophia Hellmich

Künstl. Assistenz:

Arben Hamiti | Selina Dorothea Tappe

Schulen:

Ganztagschule, An der Robinsbalje (Huchting)
Ganztagschule, Andernacherstrasse (Tenever)
Ganztagschule, An der Stichnathstrasse (Kattenturm)

Klassen:

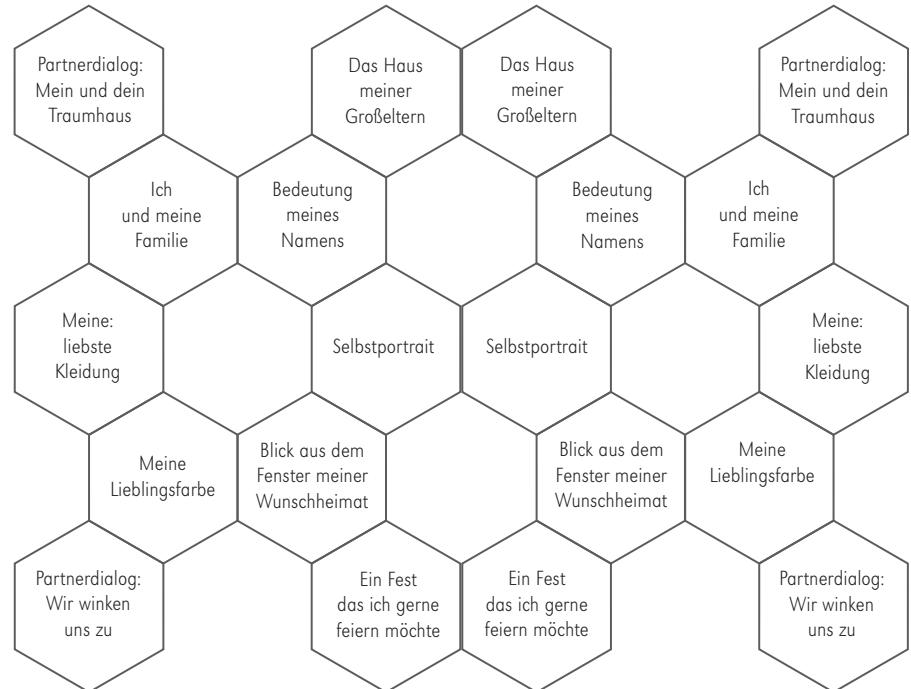
4-gelb (Huchting)
Wolfsklasse (Tenever)
Klasse 4b (Kattenturm)

Lehrkräfte:

Frau Surowy (Huchting)
Frau Hoting (Tenever)
Frau Heinrichsdorf (Kattenturm)

Dieses Buch erinnert an Bienenwaben, denn jede Seite ist ein gleichmäßiges Sechseck. Bei der Zusammenfügung der einzelnen Seiten entsteht der Eindruck von vielen aneinander hängenden Waben. Diese Form symbolisiert Leben, Gemeinschaft, Wohnen und Geborgenheit.

In der ersten Woche ist die Form-Vorgabe auf jeder Seite ein Haus. Auf der ersten Buchseite befinden sich in dem Haus das gemalte Selbstporträt des Kindes und die Flagge des Herkunftslandes bzw. der Herkunftsländer seiner Eltern. Auf der nächsten Seite purzeln die einzelnen Buchstaben des Vornamens im Haus durcheinander.



Die dritte Seite zeigt eine Landkarte, auf der das Herkunftsland der Eltern und Großeltern zu sehen ist. Die Kinder setzen in das entsprechende Land das von ihnen gestaltete Haus ihrer Großeltern/Vorfahren. Auf der nächsten Seite folgt ein Stadtplan von Bremen, in dem die Kinder die Straße, in der sie wohnen, markieren und ihr Elternhaus bzw. die elterliche Wohnung dazu malen. Aus den Fenstern dieses Hauses blicken alle Familienmitglieder hinaus.

In der zweiten Woche ist der Kreis das Grundelement für jede Seite. Er kann als Blick durch ein Fernrohr in die Zukunft gedeutet werden. Welche Fantasien und Visionen stellen sich beim Hinausschauen aus dem Kinderzimmerfenster ein?





Selbstportrait/Herkunftsländer



Buch 6

Konzept von Antonio Velasco Muñoz

Beteiligte KünstlerInnen:

Antonio Velasco Muñoz | Rashmi Krishna | Dorit Hillebrecht
Sylvia Dierks | Helga Wiese | Anna Sophia Hellmich

Künstl. Assistenz:

Arben Hamiti | Selina Dorothea Tappe

Schulen:

Ganztagschule, An der Stichnathstrasse (Kattenturm)
Betreuungsschule, Am Pfälzer Weg (Tenever)
Ganztagschule, An der Robinsbalje (Huchting)

Klassen:

Klasse 4d (Kattenturm)
Tigeraugengruppe LGb (Tenever)
Klasse 4-grün (Huchting)

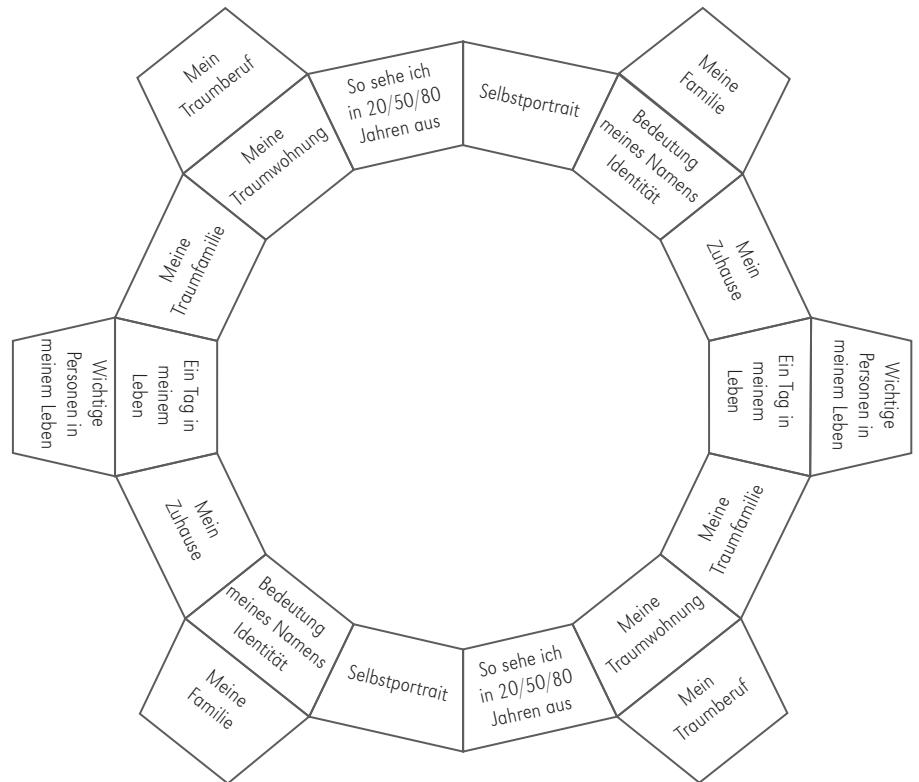
Lehrkräfte:

Frau Landwehr (Tenever)
Frau Haase Stichnathstrasse (Kattenturm)
Frau Thiem (Huchting)

Die Gesamtform des Buches ergibt einen Kreis.

Der Kreis ist eine Elementarform des menschlichen und natürlichen Lebens, man spricht vom Familienkreis, Freundeskreis, vom Kreislauf des Lebens von der Geburt bis zum Tod...

Bei diesem Konzept ist ein Buch als Farbkreis die Idee. Jede Schule/jeder Stadtteil erhält ein Drittel des Kreisabschnittes, d. h. zwei Grundfarben. Jedes Kind gestaltet mit den ihm zugeteilten Farben die eine Hälfte des Farbkreises, sein Partnerkind die andere Hälfte. So lässt sich an den fertigen Büchern erkennen, aus welchen Stadtteilen die Kinder stammen:



Magenta und Gelb: Kattenturm (Grundschule Stichnathstraße)

Gelb und Cyan: Huchting (Grundschule Robinsbalje)

Magenta und Cyan: Tenever (GS Am Pfälzer Weg).

Die Kinder arbeiten auf in diesen Farben grundierten und in Trapezform zugeschnittenen Seiten. Die biografischen Themen/Inhalte werden für die Darstellung der Vergangenheit und Gegenwart in Schwarz-Weiß – Zeichnungen, Malereien, fotokopierten Fotos, Collagen – gestaltet. Die Zukunft soll bunt werden!

Die Seiten werden zum großen Teil mit aufklappbarem Material, also in Form eines Pop-up-Buches, beklebt.





Meine Familie



Ein Tag in meinem Leben

Partnertreffen

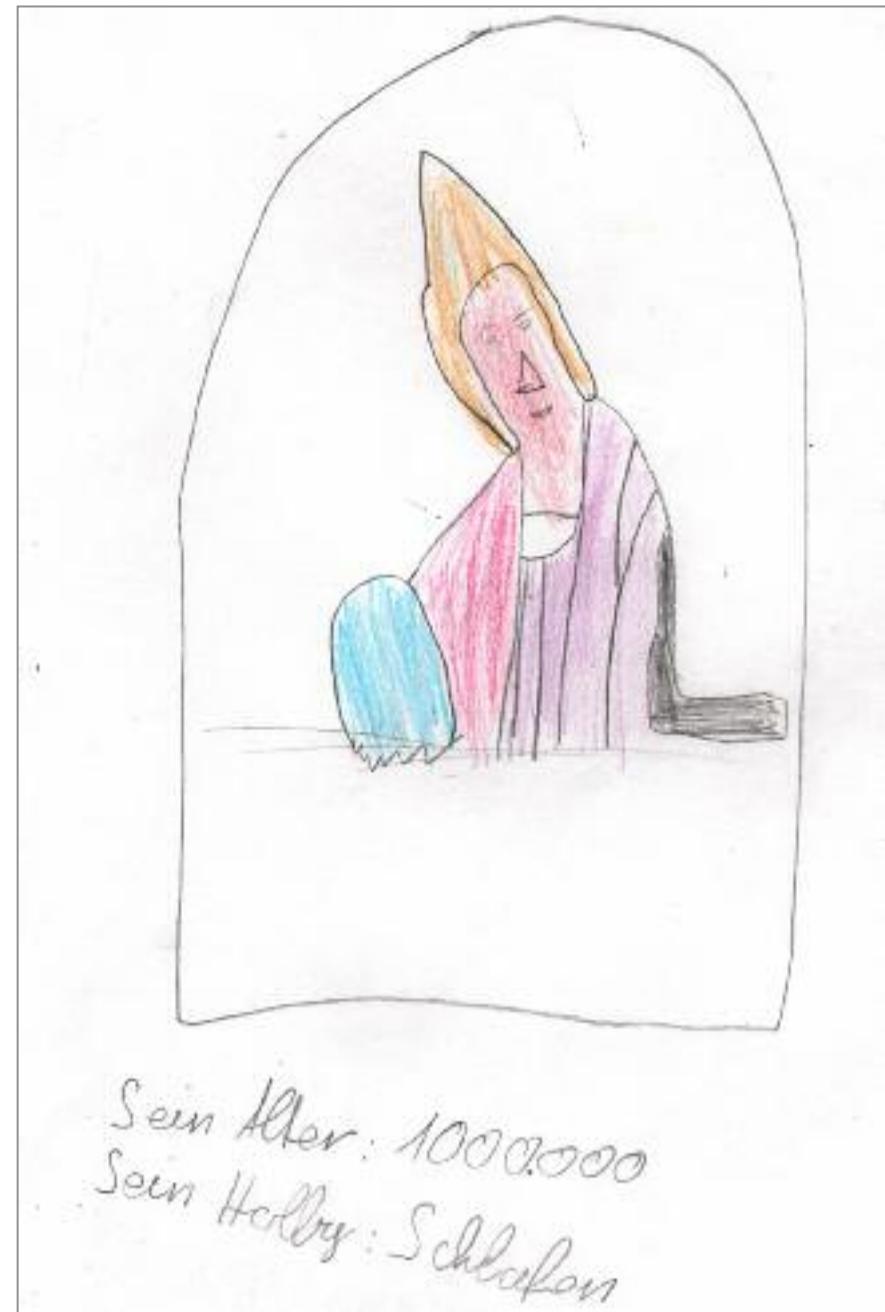
Begegnung der Partnerklassen im Übersee-Museum



Nach den Werkstattphasen in den Schulen wurden die fertigen Bücher im Übersee-Museum für die beteiligten Kinder aus den verschiedenen Stadtteilen zum ersten Mal als Buch, bestehend aus den Arbeiten beider Partnerkinder, zusammengefügt und präsentiert. Dort konnten sich die Partnerkinder zum ersten Mal in 'echt' kennenlernen!

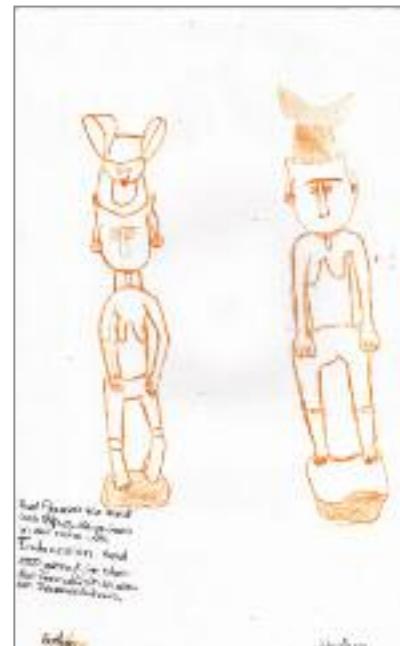
Die Begegnungen der jeweils drei beteiligten Klassen starteten nach der Begrüßung durch die Projektleitung von QUARTIER und einer Mitarbeiterin des Übersee-Museums mit verschiedenen Kennenlernspielen, wie zum Beispiel mit der Aufgabe, das Partnerkind zwei Minuten anzuschauen und dann mit verbundenen Augen zu zeichnen (Blindzeichnung). Anschließend betrachteten alle ca. 60 Kinder zum ersten Mal als Partner das gemeinsame Buch, das nun aufgeklappt auf dem Fußboden ausgebreitet war. Nachdem alle fertigen Bücher bewundert und beurteilt waren, wurden aus den Partnerkindern Gruppen mit 3-4 Paaren, also 6-8 Kindern, gebildet und unter Anleitung eines Künstlers/einer Künstlerin von QUARTIER das 'Skulpturen-Suchspiel' durchgeführt. Jedes Paar bekam ein Zei-

chenbrett, Buntstifte, ein Farbfoto, auf dem eine Skulptur des Museums abgebildet war und einen Aufgabenzettel. Zunächst sollte jedes Kinderpaar den Standort der Skulptur entdecken. Um das Finden zu erleichtern, wurde der Kontinent, aus dem die Figur stammte, vorher mitgeteilt. War sie gefunden, so wurde sie in Partnerarbeit gezeichnet und gemalt. Danach konnten die Kinder ihr Fiktionsnamen geben und eine fiktive Biografie für sie ausdenken. Zur Unterstützung dienten folgende Fragen auf dem Aufgabenblatt: 'Wo lebt Deine Skulptur?', 'Wie alt mag sie sein?', 'Was macht sie den ganzen Tag?', 'Hat sie ein Lieblingsessen?'. Die Zeichnungen und die ausgedachte Biografie wurden zum Abschluss von einigen mutigen Paaren dem Publikum vorgestellt. Oftmals kam es zu lustigen Antworten. Zu guter Letzt gab eine Mitarbeiterin des Übersee-Museums Informationen zu den realen Hintergründen der Skulptur. Die von den Kindern bei diesen Treffen angefertigten Zeichnungen und Biografien wurden zu einem Poster zusammengestellt und an den Wänden in der Kissenecke/Ruhecke im Ausstellungsraum während der großen Abschlusspräsentation gezeigt.



Sein Alter: 100.000
Sein Hobby: Schlafen





Die Eröffnung

Von Frau Prof. Dr. Ahrndt, Direktorin des Übersee-Museum Bremen,
Anka Bolduan, Bildung und Vermittlung – Kinder, Jugendliche, Schule

Die Kooperation zwischen QUARTIER und dem Übersee-Museum Bremen hat eine lange Tradition. 2010 fand sie im stadtweiten Projekt 'Vom Kommen und Bleiben – EinWanderHaus Bremen' statt. In den Monaten März, Juni und November 2010 trafen sich rund 460 Kinder aus verschiedenen Stadtteilen im Übersee-Museum zur Präsentation der ICH&DU-BUECHER. Vor ausgewählten Figuren in den Dauerausstellungen entwarfen sie Zeichnungen und ganz eigene Biografien zu den 'fremden Gestalten'.

MitarbeiterInnen des Übersee-Museums und KünstlerInnen von QUARTIER unterstützten die Kinder bei ihrer Arbeit. Die von den Kindern künstlerisch gestalteten großen Bücher wurden vom 28. September bis 5. Dezember 2010 im Übersee-Museum in einer Ausstellung präsentiert. Der Eintritt in diese Sonderausstellung war frei. Das Übersee-Museum beteiligte sich im Rahmen des Gesamtprojekts auch an den Veranstaltungen zum Tag der Deutschen Einheit in Bremen. Am 3. Oktober hatten alle Besucher freien Eintritt in das gesamte Haus.

Das Übersee-Museum Bremen versteht sich als Vermittler und Kooperationspartner im Prozess der kulturellen Bildung und zur Förderung der kulturellen Teilhabe von Menschen mit einem Migrationshintergrund im Land Bremen und plant gezielt Ausstellungen, Veranstaltungen und museumspädagogische Angebote zur Umsetzung dieser Aufgabe.

Mehrfach wurde das Übersee-Museum ausgezeichnet für die Konzeption und Durchführung des interkulturellen Jugendprojekts 'Spuren suchen – Identität finden. Jugendliche forschen in eigener Sache', zuletzt Anfang 2010 mit der Auszeichnung 'Ausgewählter Ort im Land der Ideen 2010'. In der neuen Ausstellung 'Erleben, was die Welt bewegt' werden sieben globale Themen aufgegriffen, die sich nicht auf einen Kontinent reduzieren lassen. Hierzu zählt auch das Thema Migration, welches in seinen Grundlagen und mit Biografien von Zu- und Auswanderern dargestellt wird. Die Sonderausstellung ICH&DU-BUCH stellte hierzu eine gute Ergänzung dar und führte neue Besuchergruppen ins Übersee-Museum.





Die Präsentation

Am 28.9.2010 wurde im Übersee-Museum die Ausstellung ICH&DU-BUCH eröffnet. Schon im Treppenhaus in der ersten Etage vor dem Ausstellungsraum erwartete die Besucher eine riesige Weltkarte im Format von ca. 3x4 m. Als Überschrift war in großen Lettern WANDERWEGE NACH BREMEN zu lesen. Hier bot sich den Gästen die Gelegenheit, ihr Herkunftsland zu suchen und dieses mit einem roten Punkt und Faden auf der Fluglinie nach Bremen zu markieren. Im Laufe der Zeit entstand daraus ein Sonnen-Geflecht aus roten Fäden, welches die weit entfernten Heimatländer der Besucher wie zum Beispiel Südamerika, die USA, Vietnam, Russland und viele andere Länder dazwischen verdeutlichte. Alle Fäden auf dieser Weltkarte mündeten schließlich in einer enger werdenden Verdichtung in einem einzigen Ort, in Bremen. Dieser erste Teil der Ausstellung war somit ein anschaulicher Anhaltspunkt dafür, dass Bremen eine Stadt der Vielfalt der Kulturen und Nationalitäten ist und ein Großteil seiner Bewohnerinnen und Bewohner aus anderen Ländern hier eine zweite Heimat gefunden hat.

Bereits vor der offiziellen Eröffnung der Ausstellung gab es eine Kick-off-Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Jens Böhrnsen. Hier fand die erste Begegnung der sogenannten 'Partnerkindertreffen' im Übersee-Museum statt. Die Schüler klappten ihr gemeinsames Buch auf, um es zu betrachten, tauschten sich aus und manche schlossen Freundschaften.





Zehn, Neun, Acht, Sieben, Sechs, Fünf, Vier, Drei, Zwei, Eins – Schleife auf!

Gespannt und voller Freude liefen die Schulklassen nach der offiziellen Eröffnungsfeier zum Sonderausstellungsraum, um nun endlich ihre Ausstellung und ihre Kunstbücher sehen zu können. Mit dabei das Team von Radio Bremen, 'butenunbinnen' sowie Center TV (siehe Beitrag CD).









Im Ausstellungsraum gab es über einen Zeitraum von zwei Monaten 230 Kunst-Faltbücher zu besichtigen, die von den 460 am Kunstprojekt beteiligten Schülerrinnen und Schülern der dritten und vierten Klassen Bremer Grundschulen im Kunstprojekt angefertigt worden waren. Jedes aufgeklappte Partner-Kunstbuch hatte eine Größe von ca. 3-4 m². Wie ein bunt geknüpftes Netz bedeckten übergroße und dicht nebeneinanderliegende aufgeklappte Faltbücher fast die gesamte Ausstellungsfläche vom Eingang bis zur entferntesten Wand und erforderten von jedem Eintretenden ein achtsames Gehen.

Diese Fülle an sinnlicher Farbigkeit, Ornamenten, Stoffen, Glitzern, Mustern und Figuren, an Stern- und sonnenförmigen Formaten hat die Besucher begeistert und in ihren Bann gezogen. Einige Betrachter wandelten stundenlang in diesem

Meer an Schöpferkraft und konnten sich kaum satt sehen. Sie ließen sich von den gemalten, gezeichneten, geklebten, geschnittenen, gestempelten und gedruckten Bildern, von all den Selbstportraits der Kinder, ihren Körperumrisse, Namensbedeutungen, ihren Herkunftsländern und Nationalitäten, vom Familienstammbaum, Traumwohnung und Traumberuf... kurz, von der Einmaligkeit an Fantasie und Kreativität zur eigenen Biografie begeistern und in eine andere Welt versetzen.

Besonders Besucher und Pädagogen, die im sozialen Bereich mit Kindern arbeiten, waren sehr beeindruckt und suchten mit den Künstlerinnen und Künstlern, die vor Ort waren, das Gespräch, um sich über Zusammenhänge und Erfahrungen, Inhalte und Zielsetzungen des Projektes auszutauschen.



An einer Wandseite in der Ausstellung waren alle Namen der am ICH&DU-BUCH beteiligten Schülerinnen und Schüler zu sehen, sodass sie sich und ihre Partnerkinder aus den anderen Schulen darin entdecken konnten.

Diejenigen Bücher, die auf der Bodenfläche des 800 m² großen Ausstellungsraumes keinen Platz mehr fanden, lagen zusammengefaltet übereinander gestapelt in großen Podesten sichtbar verstaut, sodass die Familien der beteiligten Schüler und andere interessierte Besucher sie bei Bedarf herausziehen und entfalten konnten.

Jedes einzelne dieser Partner-Kunstbücher besteht aus zwei Buchhälften, mit jeweils zehn Seiten. In der Mitte sind diese zwei Buchhälften der zwei Partnerkinder miteinander zu einem einzigen Buch verbunden. Hier begegnen sich zwei unterschiedliche Biografien, die sich im 'ästhetischen Dialog' austauschen. Jedes Buch beginnt mit dem Hier und Jetzt in der Gegenwart, wandert zu den Wurzeln der Familie in die Vergangenheit und endet mit der Vision des Neuen in der Zukunft. Möchte man ein ausgefaltetes Partnerbuch zusammenklappen, so muss man darauf achten, dass die Reihenfolge der Seitennummerierung eingehalten wird, damit am Ende ein fest geschlossenes ICH&DU-BUCH vor einem liegt, das in umgekehrter Reihenfolge wieder aufgeklappt werden kann. Alleine das außergewöhnliche Seitenformat, wie zum Beispiel Trapezform, Dreieck, Halbkreis, Sechseck oder Achteck erforderte von so manchem Besucher, trotz Nummerierung der Seitenzahl, beim Auf- und Zuklappen umfassende Aufmerksamkeit hinsichtlich dieser Einmaligkeit an Falttechnik.

An den Wänden reihten sich großformatige Partnerkinder-Fotografien aneinander, aus ihnen erblickte man die beteiligten Schülerinnen und Schüler in selbstbewussten Posen und auch hier war es eine Freude, die lächelnden und strahlenden Gesichter auf sich wirken zu lassen. So manche Eltern hatten bisher von ihren Kindern derartige Fotos noch nicht gesehen. Hier war pure Lebensfreude und Kreativität zum Greifen nah sichtbar gemacht.





In der Video-Ecke des Ausstellungsraumes konnten die Besucher einen Eindruck vom Kunstunterricht in den schulischen Werkstätten erhalten, wo während der künstlerischen Gestaltung der Bücher spontan Fotos gemacht wurden.

In der Audio-Ecke gab es das Angebot, den Interviews der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrer- und KünstlerInnen zum Kunstprojekt zu lauschen.

Die Mitmach-Ecke war der Arbeitsbereich für Besucher und Schulklassen. An großen Zeichtischen konnte man selbst kreativ werden und die eigene Biografie in Form eines Lebensbaumes künstlerisch darstellen. Am häufigsten wurden die Spiegeltische von Jung und Alt aufgesucht. Hier setzten sich die Besucher vor einen Wandspiegel und zeichneten mit Bunt- und Bleistiften, vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben, auf großformatige Papierbögen ein Selbstporträt. Die Übung, sich selbst im Spiegel wahrzunehmen, welche Gesichtszüge man hat, wie groß oder klein die Augen sind und welche Farbe die Iris hat, welche Form die Nase, der Mund, die Ohren haben, welche Falten sich bereits zeigen und welche Frisur man hat usw., erstaunte so manche Besucher hinsichtlich der künstlerischen Umsetzung vor dem Spiegel. Auch sogenannte Blindzeichnungen, wo man sich selbst zuerst im Spiegel betrachtet und anschließend spontan mit geschlossenen Augen und einer einzigen Linie im Selbstporträt aufs Blatt zeichnet, waren sehr beliebt, versetzten sie die Besucher spielerisch in belustigte Freude.

Alle diese Zeichnungen, Skizzen und Entwürfe von Kindern und Erwachsenen wurden entlang der Fläche über den Spiegeltischen und an einer dafür vorgesehenen großen Magnetwand befestigt und inspirierten als Erweiterung der Ausstellung neue Besucher zum eigenen Kreativsein.





Danksagung

Viele, viele Menschen haben zur Entstehung der ICH&DU-BUECHER beigetragen. QUARTIER bedankt sich ganz herzlich bei allen Beteiligten.

Ein großer Dank geht an die Künstlerinnen und Künstler für ihren Einsatz, ihre Kreativität, ihre Fähigkeit, sich in Kinderherzen einzufühlen und der Kunst und der Projektorganisation innovativ zu begegnen.

Einen besonderen Dank widmen wir dem Faltbuchentwickler und Faltbuchbauer Urban Negenborn. Denn die Bücher zu bauen, war komplizierter als gedacht und ein Kunststück für sich.

Helge Beck hat die Interviews mit den Projektbeteiligten (siehe CD) geleitet, bearbeitet und zusammengestellt – auch dafür vielen Dank.

Der Fotograf Frank Pusch setzte alle Kinder mit Ausdauer und Gespür in Szene – tolle Bilder, Danke!

Wir bedanken uns bei den beteiligten Schulen und LehrerInnen, die sich auf das Abenteuer – Kooperation von Kunst und Bildung – eingelassen haben!

Wir möchten uns beim Übersee-Museum Bremen für die Kooperation und Unterstützung dieses Projektes bedanken, besonders bei Anka Bolduan und Dorothee Wunder.

Selbstverständlich bedanken wir uns auch recht herzlich bei unseren Förderern und Sponsoren. Denn ohne sie hätten wir dieses Projekt nicht durchführen können. Hierbei sind zu nennen: Der Senator für Kultur, das Projekt Wohnen in Nachbarschaften, die Beiräte der Stadtteile Osterholz-Tenever, Huchting und Obervieland, die Sparkasse Bremen und der Verein Museum macht Schule.

Zu guter Letzt möchten wir uns bei den Kindern aus Kattenturm, Huchting und Tenever bedanken: Für euer Vertrauen, für eure Fantasie, für eure Begeisterung sowie einen Dank dafür, dass ihr eure Lebensbilder künstlerisch zum Leben erweckt habt und uns Erwachsenen zeigt, mit wie vielen unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Familien sich Bremen präsentieren kann!



Museum macht Schule

Stadtteilbeiräte



Impressum

Die Kulturpartnerschaft –
eine Kooperation von:



QUARTIER gGmbH

Projektleitung und Konzept Kerstin Holst
Projektkoordination Tenever: Andrea Siamis
Bahnhofstraße 28-31 | 28195 Bremen | Tel. (04 21) 5261607
info@quartier-bremen.de | www.quartier-bremen.de

Übersee-Museum Bremen (Koordination: Anka Bolduan)
Bahnhofsplatz 13 | 28195 Bremen | Tel. (04 21) 160 38-172
a.bolduan@uebersee-museum.de | www.uebersee-museum.de

Beteiligte Schulen:

Ganztagschule Andernacher Straße | Eichhörnchen-, Tiger- und Wolfs-Klasse
Ganztagschule Stichnathstraße | 4a, 4b, 4c, 4d (2009/10) u.4b, 4d (2010/11)
Ganztagschule Robinsbalje | 4a-K, 4c, 4d, 4-gelb, 4-grün
Betreuungsschule Pfälzer Weg | LGc, Türkis-Gruppe, LGa

Beteiligte Künstler:

Antonio Velasco Muñoz | Carola Helbing-Erben | Helga Wiese
Dorit Hillebrecht | Sylvia Dierks | Rashmi Krishna
Anna Sophia Hellmich | Urban Negenborn | Helge Beck

Künstlerische Assistenz:

Sabine Melnik | Sabine Kahrs | Selina Tappe
Arben Hamiti | Anne Kleinert | Pa Amat Sallah

Katalogtexte:

Kerstin Holst | Helga Wiese | Sylvia Dierks | Carolin Hinz

Verwaltung: (QUARTIER gGmbH):

Frauke Dammann | Elke Schröder | Frank Höppe | Gitta Röben

Grafik/Design: Reiner Will

Fotografie: Frank Pusch

Video: Kerstin Kimmerle

Presse: Christine Spiess, Kerstin Holst

Druck: Girzig+Gottschalk, 2011







art und ort